

Stachelmäuse allgemein

Stachelmäuse leben in den trockenen, offenen Gebieten, also Wüsten, Savannen und Steppen. Typisch für die Familie der Stachelmäuse sind die abgeplatteten Borstenhaare auf dem Rücken, die sich wie Stacheln anfühlen und den Tieren ihren Namen gaben.

Stachelmäuse sind sehr gesellig und leben in Gruppen, fremde Tiere werden aber meist nicht akzeptiert, vertrieben oder getötet. Sie bauen weder Gänge, noch legen sie ausgeprägte Nester an, in denen sie ihre Jungen aufziehen.

Ein Grund hierfür scheint eine weitere Besonderheit der Stachelmäuse zu sein. Junge Stachelmäuse sind nämlich bei der Geburt außergewöhnlich gut entwickelt. Sie kommen mit offenen Augen und voll entwickeltem Fell auf die Welt und erkunden bereits ein bis zwei Tage nach der Geburt die Umgebung. Augen und Ohren sind bei der Geburt ebenfalls voll entwickelt und die Schneidezähne sind bereits durchgebrochen. Aufgrund dieses hohen Entwicklungsstands der Jungtiere, können sich die Stachelmäuse ein Nest "sparen". Ungewöhnlich ist auch der starke Pflgetrieb der Stachelmäuse. Fremde Weibchen unterstützen die gebärenden Weibchen der Geburt. Es kann sogar vorkommen, dass eines dieser Weibchen ein Jungtier stiehlt und es wie ein eigenes Junges bemuttert. Dieser Ammendienst ermöglicht auch das Überleben von Waisenkindern. Die Säugedauer beträgt nur ca. 6 Tage, dann sind die jungen Stachelmäuse bereits selbstständig. In einigen Fällen werden die Jungtiere aber auch bis zu 2 Wochen gesäugt

Der Käfig

Normale Gitterkäfige sind für Stachelmäuse ungeeignet, da sie sich trotz ihrer Größe auch durch engste Gitter durchzwängen. Außerdem ist die Gefahr, dass die Tiere Zugluft mitbekommen, in einem solchen Käfig zu groß. Besser geeignet sind deshalb Terrarien oder umgebaute Aquarien. Die Mindestgröße für eine Gruppe aus bis zu vier Tieren beträgt 100x50x50 cm. Sollen mehr Tiere in dem Gehege gehalten werden oder ist Nachwuchs eingeplant, muss der Käfig entsprechend größer sein.

Die Ausstattung

Um den Stachelmäuse eine interessante und abwechslungsreiche Umgebung zu bieten, sollte der Käfig folgende Dinge enthalten:

- **mehrere Futternäpfe** - Für jede angebotene Futtersorte sollte ein eigener Futternapf aus glasiertem Ton oder Keramik angeboten werden. Es können auch Näpfe aus anderen Materialien angeboten werden, wenn sie sich leicht reinigen lassen und den Nagezähnen der Stachelmäuse standhalten.
- **einen Unterschlupf** - Geeignet sind die im Handel angebotenen Schlafhäuser aus Holz. Alternativ kann auch ein umgedrehter Tontopf oder eine ausgehöhlte Kokosnuss als Unterschlupf angeboten werden.
- **einen Wassernapf** - Bestens geeignet sind die für Nager verwandten Trinkflaschen, da in normale Näpfe schnell Einstreu eingetragen und das Wasser verunreinigt wird. Um die Flasche im Terrarium zu befestigen, sollte man auf Varianten mit Saugnäpfen zurückgreifen.
- **einige dicke Äste oder Wurzeln sowie mehrere große Steine** - Da Stachelmäuse gerne klettern, sollte man das Gehege mit Ästen Wurzeln und Steinen zum Klettern einrichten

- **ein Laufrad** - Wichtig bei Laufrädern ist vor allem, dass sie geschlossen sind oder eine Ummantelung aus Sisal oder ähnlichem haben, da es ansonsten vorkommen kann, dass die Stachelmäuse mit ihren Beinen zwischen die Stäbe geraten, was im schlimmsten Fall zu Knochenbrüchen führen kann.
- **Heu oder Stroh** - Heu oder Stroh wird von den Stachelmäusen in einer Ecke zusammengetragen und dient anschließend als Lager. Das Bauen von richtigen Nestern, wie es die meisten anderen Mausarten machen, kann bei Stachelmäusen nicht beobachtet werden. Ebenfalls hierfür geeignet ist Zellstoff.
- **eine Korkplatte** - Die Korkplatte kann man an der Rückwand des Terrariums anbringen, sie wird von den Stachelmäusen gerne als Klettergerüst benutzt.
- **eine Wärmelampe** – lokale Wärmepunkte zu schaffen, an denen sich die Stachelmäuse gerne sonnen. Gut geeignet sind hierfür Halogenspots

Um den Tieren ständig neue Reize zu bieten, sollte man die Einrichtung einmal wöchentlich verändern.

Die Einstreu

Als Einstreu hat sich das handelsübliche Kleintierstreu bestens bewährt. Aber auch Baumwollstreu oder Hanfstreu sind gut geeignet. Da Stachelmäuse kaum graben, ist eine Einstreuhöhe von 3-4 cm ausreichend. Aufgrund ihres durchaus intensiv riechenden Urins, ist eine wöchentliche Reinigung erforderlich.

Die Temperatur

Da Stachelmäuse aus wärmeren Gegenden stammen, sollten sie bei einer Temperatur von 20 – 25 °C gehalten werden. Das Anbringen von Wärmespots (z.B. Halogenstrahler) sorgt für räumlich begrenzte Sonnenplätze, die sehr gerne angenommen werden. Beim Anbringen der Spots muss darauf geachtet werden, dass die Tiere weder an die Spots (Verbrennungsgefahr), noch an die Kabel kommen können.

Futter

Das Grundfutter für Stachelmäuse sollte aus einem Gemisch aus Wellensittichfutter und Grassamen bestehen. Da Stachelmäuse schnell zum Verfetten neigen, ist es wichtig, den Anteil an fetthaltigen Sämereien so gering wie möglich zu halten. Zur ausreichenden Versorgung mit Vitaminen wird das Futter durch die Gabe von Gemüse und wenig Obst ergänzt. Geeignet ist vor allem Wurzelgemüse. Obst sollte nur in geringen Mengen gereicht werden, da es sehr viel Fruchtzucker enthält. Erfahrungsgemäß nehmen nicht alle Stachelmäuse gerne Gemüse auf, hier hilft es oft, das Gemüse zu raspeln und unter das Eifutter zu mischen.

Stachelmäuse benötigen zu tiergerechter Ernährung unbedingt tierisches Eiweiß. Dies kann man ihnen als Lebensfutter in Form von Mehlwürmern, Grillen oder Heuschrecken bieten. Besonders bei Mehlwürmern ist dabei auf eine optimale Versorgung mit Gemüse (Möhre o.ä.) zu achten, da die Würmer ansonsten fast ausschließlich aus Chitin bestehen. Auch Insektenfutter (aus dem Bereich Ziervogelernährung) oder Hühnerfutter mit Garnelen kann zur Deckung des Bedarfs an tierischem Eiweiß verfüttert werden. Besondere Leckerbissen für Stachelmäuse stellen Gehäuseschnecken dar. Um den Mäusen eine große Abwechslung

im Speisplan zu bieten, kann man ihnen ab und zu auch Kolbenhirse, Haferflocken oder getrocknetes Brot anbieten.

Zucht

Die Zucht von Stachelmäusen gehört zu den interessantesten Ereignissen in der Haltung von Nagetieren. Hierzu trägt vor allem die einmalige Brutpflege der Stachelmäuse bei. Alle Weibchen einer Gruppe nehmen an der Geburt und der Aufzucht der Jungen regen Anteil. Es kann sogar vorkommen, dass ein Weibchen dem Muttertier ein Jungtier stiehlt und dieses wie ein eigenes Jungtier aufzieht. Dieses Ammenverhalten ist einmalig und verhindert, dass verwaiste Jungtiere verhungern. Einmalig ist auch, dass junge Stachelmäuse als Nestflüchter geboren werden. Sie werden mit voll entwickeltem Fell, offenen Augen und Ohren geboren, auch die Schneidezähne sind bereits durchgebrochen. Wenige Minuten nach der Geburt sind die kleinen Mäuse bereits in der Lage zu laufen, auch wenn dies sehr unbeholfen aussieht. Der hohe Entwicklungsstand der Jungtiere bei der Geburt ist der Grund für die lange Tragzeit von 35 Tagen. Bereits 6 Tage nach der Geburt müssen die Jungen nicht mehr gesäugt werden und können sich selbstständig versorgen. Dennoch säugen einige Weibchen ihre Jungen bis zu einem Alter von etwa zwei Wochen. Bis die Jungen dann ihren eigenen Nachwuchs haben können, vergehen 2-3 Monate